

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Abonnements-Einladung. — Die Christuskirche in Karlsruhe. — Die schweizerische Maschinen-Industrie im Jahre 1900. — Die neuen Linien der Rhätischen Bahn. — Drehstrom-Motor mit abstuferbarer Tourenzahl, Patent Wüst. — Miscellanea: Monatsausweis über die Arbeiten am Simplon-Tunnel. Elektrische Strassenbahn Haupts-Geneveys-Villiers. Tramway-Gesellschaft Neuenburg. Bundesbahnen. Eidg. Polytechnikum.

Bern-Neuenburg. Ein internationaler Ingenieur-Kongress. — Preis-ausschreiben: Bericht über das Ergebnis der Preisausschreibung der schweizer. Gesellschaft für chemische Industrie, betreffend Konstruktion eines Dampfmessers. — Nekrologie: † Hans Hauenschild. — Vereinsnachrichten: Schweiz, Ing.- u. Arch.-Verein. G. e. P.: Stellenvermittlung. Hiezu eine Tafel: Die Christuskirche in Karlsruhe.

Abonnements-Einladung.

Auf den mit dem 6. Juli 1901 beginnenden XXXVIII. Band der *Schweizerischen Bauzeitung* kann bei allen Postämtern der Schweiz, Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, ferner bei sämtlichen Buchhandlungen, sowie auch bei Herrn Ed. Rascher, Meyer & Zeller's Nachfolger in Zürich und bei dem Unterzeichneten zum Preise von 10 Fr. für die Schweiz und 12,50 Fr. für das Ausland abonniert werden. Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins oder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker geniessen das Vorrecht des auf 8 Fr. bzw. 9 Fr. (für Auswärtige) ermässigten Abonnementspreises, sofern sie ihre Abonnementserklärung einsenden an den

Zürich, den 6. Juli 1901.

Herausgeber der *Schweizerischen Bauzeitung*:

A. Waldner, Ingenieur,
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Die Christuskirche in Karlsruhe.

Architekten: Curjel & Moser in Karlsruhe.
(Mit einer Tafel.)

In der Hauptstadt des Grossherzogtums Baden macht sich seit mehreren Jahren auf dem Gebiete der Architektur

schliessenden Dachflächen, während die Konzentration der Gemeinde auf Altar und Kanzel sich durch den polygonalen Abschluss der seitlichen Kreuzesarme mit abgewalmten Dachflächen ausspricht.

So glücklich die Massengruppierung und Linienführung des Aeussern, so harmonisch und feierlich wirkt die Raumgestaltung des Innern. Der in der Längsachse 13,9 m. in den Kreuzesarmen 13 m weite Kirchenraum ist mit reich gegliederten, 8,10 m über Boden ansetzenden und eine Scheitelhöhe von 17,5 m erreichenden Rippen gewölben überspannt. In den Kreuzesarmen sind in sehr guten Verhältnissen Emporen eingebaut und die Räume darunter ebenfalls überwölbt (Abb. 3 bis 6, S. 2 u. 3).

Die Sitzplätze im Erdgeschoss sind amphitheatralisch in polygonalen Reihen um den Altarraum auf einem gegen den letzteren um 0,3 m geneigten Boden so angeordnet, dass der Boden der hintersten Sitzreihe beim Haupteingang in derselben Höhe liegt, wie der Boden des Altarraumes. Der Boden der Emporen ist in starker Steigung angelegt. Auf diese Weise ist der Blick auf Altar und Kanzel von allen Teilen des Kirchenraumes aus gesichert. — Der Zugang zu den 1400 Sitzplätzen erfolgt im Erdgeschoss durch den vom Haupteingang zum Altarraum führenden breiten Hauptgang und radial geordnete Seitengänge, die von den vier Nebeneingängen in den Vierungseckstürmen ausgehen. — Die Emporen sind auf vier in geraden

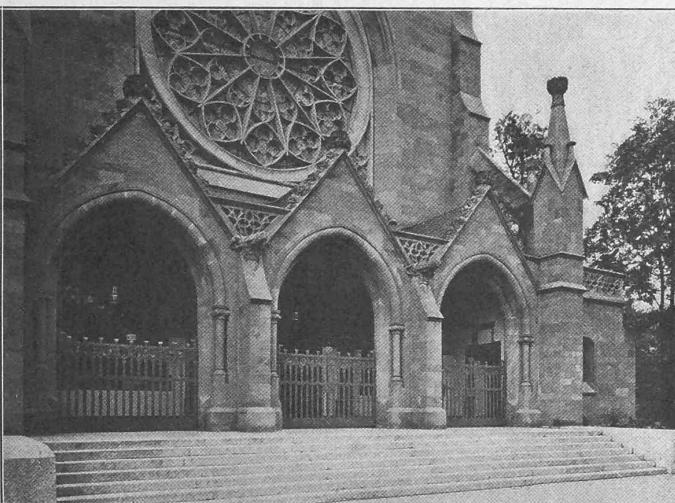


Abb. 1. Vorhalle zum Haupteingang. — Südseite.

und des Kunsthandwerkes ein frisches künstlerisches Leben geltend, das schon in vielen Neubauten dieser Stadt seinen Ausdruck fand. Ganz besonders trägt eine Reihe von Gebäuden des vornehmen Westviertels den Stempel eigenartiger, künstlerischer Urheberschaft und wenn wir uns nach den Architekten erkundigen, so werden uns die Namen Billing oder Curjel & Moser genannt.

Der monumentalste Zeuge dieser frischen und ansprechenden baulichen Entwicklung ist die seit letztem Herbst vollendete Christuskirche der evangelisch-protestantischen Gemeinde.

Auf einem von schönen Bäumen besetzten Platz an der Kreuzung der Kaiser-Allee mit der Westendstrasse erhebt sich der aus rotem Pfälzer-Sandstein über Granitsockel erstellte Bau auf kreuzförmigem Grundriss als mächtige Centralbauanlage mit einem 67 m hohen, oben im Achteck übergeführten Vierungsturm und vier aus den Widerlagern der Vierungsbögen entwickelten Ecktürmen. — Dem inneren Organismus entsprechend, nach welchem Haupteingang, Kirchenraum, Altar, Kanzel und Orgel in der Hauptachse aufeinander folgen, ist auch äusserlich die Richtung der Kirche hervorgehoben durch den hinter der dreibögigen Vorhalle über dem Haupteingang sich erhebenden Giebel und die an-

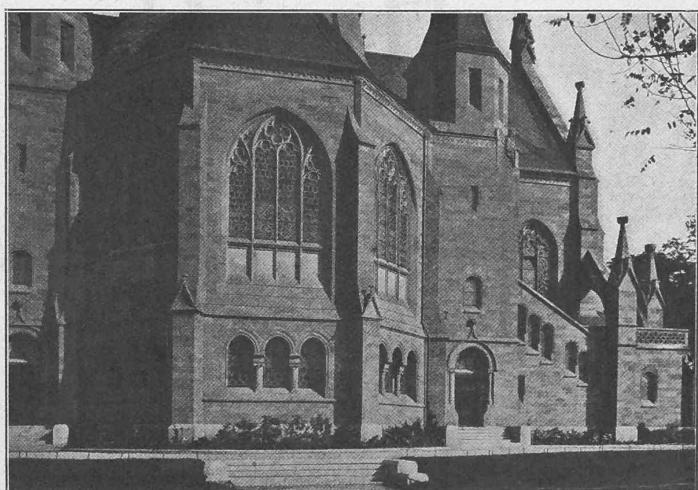


Abb. 2. Querschiff. — Ansicht von der Westseite.

Läufen bequem empor führenden Treppen erreichbar, deren zwei von der geräumigen Vorhalle an der Hauptfassade, zwei von den hinteren Seiteneingängen aus zugänglich sind. Der eine dieser Seiteneingänge vermittelt ausserdem den